

Bericht

des Vorstandes des Verschönerungs-Vereins in der Generalversammlung am 15. April 1878.

Im vergangenen 13. Geschäftsjahre des Halleschen Verschönerungsvereins, ist die Thätigkeit des Vorstandes wesentlich auf die Ausführung der im vorjährigen Geschäftsberichte bereits erwähnten Anlage am Schimmelthore und auf die Pflege der älteren Anlagen, insbesondere der Schaulust-Plantagen gerichtet gewesen.

Das vergangene Jahr war für die Bestrebungen des Vereins ein durchaus günstiges. Unsere Plantagen sind über die ersten Kinderjahre hinaus. Sie fangen an, sich kräftiger zu entwickeln, und was namentlich die Höhenplantagen anlangt, durch eigene Beschattung sich selbst gegen den Sommerbrand zu decken.

Mit Bemühung der Erfahrungs, die wir in den ersten Jahren unseres Bestehens zu machen hatten, haben wir fortwährend für gute Auflockerung des Pflanzbodens gesorgt, auch beim Begießen der Pflanzen das in früheren Berichten mitgetheilte Verfahren, wonach mit möglichster Erspargnis das weiche zu holende Wasser immer nur den Wurzeln zu Theil kam, mit Erfolg angewandt. Neue Plantagen sind nur auf tief aufgearbeitetem rohem Terrain, und an Bergabhängen, nur auf sorgfältig angelegten Terrassen mit reichlichem Fruchtboden ausgeführt worden.

So erfreuen wir uns denn eines recht fröhlichen Gedehens unserer Anlagen und können bereits zum Weiterverpflanzen reichliches Material abgeben, wenn es sich darum handelt, unsere oder die städtischen Anlagen zu erweitern.

Bisher haben wir die bessere Pflege nur dadurch ermöglicht, daß wir in der Sommer- und Pflanzzeit zwei ständige Arbeiter hatten. Wir hoffen, daß wir jetzt mit einem solchen Arbeiter auskommen, und nur etwa zur Zeit des Ueberpflanzens noch eine Arbeiterfrau anzunehmen brauchen. Nur in Rücksicht der Anlagen an der Lindenstraße müssen wir unsere vorjährige Klage wiederholen, daß die dortige Jugend nicht aufhört, an ihnen ein Zerstückungsweß zu üben. Einen Ausseher können wir für diese Anlagen nicht halten. Leider fehlt es dort überhaupt an Aufsicht, und bis dahin sind wir in Halle noch nicht gelangt, daß das Publikum selbst beständig beaufsichtigt ist, solchen Unbilden entgegen zu treten.

Die Schwäne sind jetzt in der Brut begriffen. Nach wenig Wochen werden wir wieder die Freude haben, sie mit den Jungen an der Saale zu erblicken.

Unsere Bemühungen, ein paar Schwäne mit ihren Jungen auf der Mühlmaale durch ein Gitter, welches wir unter der Dreierbrücke anbrachten, festzuhalten, waren erfolglos.

Unsern Erfolg hatte der Fabrikbesitzer Herr Kunze, der unterhalb seiner Villa eine Futterstelle auf einem kleinen Flusse einrichtete, das mit Erde und Schluff bedekt, fast in der Mitte des Stromes schwimmend, von den Schwänen vorzugsweise aufgesucht wurde, um dort sich aufzuhalten.

An Weinanlagen haben wir angeregt und sind zum Theil bereits in Ausführung begriffen:

1. Die Plantage gegenüber dem Eingange zum Neumärkischen Gottesacker. Diese Plantage hat den Zweck, den häßlichen, verfallenen Hiesel bei auf dortigen Plage liegenden Gärtingischen Weinhauses und den verwilderten Garten den Blicken der Vorübergehenden zu verdecken, nebenbei auch der dortigen zur Sommerzeit sehr frequenten Passage einigen Schatten zu geben.

2. Die Verlängerung des vom Martinsberge nach der Schimmelstraße führenden Promenadenweges, von Dümmers Gartenende aus, an der Franzosenmauer entlang bis zum Steinhore, durch einen mit zwei Baumreihen zu beplantenden Fußweg, so daß man von der Mitte der Poststraße her bis zum Steinhore durchaus auf angenehmer möglichst schattiger Promenade gelangen kann.

Wir haben diese neue Anlage bei der städtischen Behörde in Antrag gebracht und uns auf unsere Kosten, insofern es sich nicht um Erdarbeiten handelt, zu deren Ausführung erboten, haben auch bereits das erforderliche Pflanzungsmaterial durch Ankauf einer Schule gut bewurzelter Linden angeschafft und harrten nur der Freilegung des Terrains, um die Anlage zur Ausführung zu bringen.

Anzweigen ist der Magistrat mit der Universitäts, als Besitzerin der Marienbreite, in Verhandlung über die Regulirung und insbesondere Verbreiterung des Weges an der Franzosenmauer getreten, welche, soviel uns bekannt, bereits zu einem erwünschten Abschlusse geblieben ist.

3. Gegenüber dem Viehmarktplate haben wir uns zur Bepflanzung des an der Fährreife der Dessauerstraße liegenden Banquets erboten.

4. Wir haben ferner die Verbesserung der Anlagen am Kriegerdenkmale ins Auge gefaßt, zu diesem Zwecke einen Plan vom Herrn Gartendirektor Niemeyer zu Magdeburg aufstellen lassen, um denselben der städtischen Behörde zu überreichen, mit der Bitte, dessen Ausführung, welche wir auf unsere Kosten zu übernehmen bereit sind, zu genehmigen. Die Anlagen am Kriegerdenkmale sind durch den Herrn Gartendirektor Meyer aus Berlin, dessen bewährter Rath uns leider durch seinen im vorigen Jahre erfolgten Tode jetzt entzogen ist, in ihren Grundzügen angegeben worden. Sie sind aber noch nicht fertig und durch mangelhaft, was ohne Herrn Meyers Rath und ohne die städtische Verschönerungskommission zu fragen, dort nachträglich geschaffen wurde, verunstaltet.

Um von oben her anzufangen.

Die Rückseite des Denkmals bedarf einer Deckung. Diese würde erreicht werden, wenn auf dem grünen Plage hinter dem Denkmale in der Mitte eine kräftige, immer grüne Strauchgruppe, und an den vier Ecken des Platzes vier kräftige, hochgehende Bäume gepflanzt würden.

Der lange, vor dem Denkmale in schiefer Ebene liegende grüne Platz präsentirt sich außerordentlich lahl und ist, sowie er jetzt sich darstellt, für seine Länge zu schmal. Das würde nach des Herrn Direktor Niemeyer's Plan vermieden werden, wenn oben und unten eine große, fast die ganze Breite des Platzes einnehmende, in regelmäßiger Form angelegte neue Gruppe immergrüner, nicht über 1 1/2 Meter hinausgehender Sträucher angelegt würde.

Endlich der vis-à-vis dem Hofgebäude liegende grüne, runde, in seiner unebenen und schiefer Form mit der Fontaine besetzte Platz ist sehr häßlich. Er ist ganz gegen Herrn Meyers Angabe angelegt.

Bei diesem Plane schlägt Herr Direktor Niemeyer vor, die regelmäßige runde Form zu verlassen, die Form des Platzes vielmehr den vorbeischießenden Wegen anzupassen und die beiden dadurch entstehenden stumpfen Ecken mit Sträuchern zu bepflanzen. Dadurch würde die Schiefheit maskirt, und der Fontaine, die auf dem fahlen Plage neben hohen Gebäuden sehr verlassen und verformt aussieht, ohne sie zu verdecken, doch eine passende Umgebung gewährt werden. Der allem aber ist unser Bestreben darauf gerichtet, dem unmittelbar an dem langen Vorplatze des Kriegerdenkmals stehenden Kandelaber einen andern Standort zu verschaffen.

Ganz nothwendig und unumflüßlich bringt das die dortige Partie überfließende Auge das Kriegerdenkmal, den Kandelaber und die Fontaine mit einander in Verbindung. Sie sehen in Einer Linie, die eben nur schiefer gerichtet zu sein scheint. Dabei kommt man auf den Gedanken, der Kandelaber solle einen Pendant zum Kriegerdenkmale abgeben.

Wir glauben nicht, daß das länger zu ertragen ist, und machen uns zum D. rgane der vielfältig uns vorgetragenen, oft mit Ironie begleiteten Wünsche, wenn wir bestrbt sind, diesen Kandelaber eine andere Stelle zu verschaffen.

5. Die Würfelwiese. Die Belegung der Jägerbrücke, auf welche die jetzigen Wege der Wiese sämmtlich orientirt sind, bedingt eine nicht unwesentliche Veränderung dieser Wegeanlagen. Außerdem ist schon längst das Bedürfnis empfunden, die dortigen Wege zu vermehren, um den Promenadirenden noch andere Partien, mehr in der Mitte der Wiese, zu eröffnen.

Der wohlthätige Magistrat, gegen den wir unsere Vereinnlichung erklärt hatten, veranlaßte uns im vorigen Herbst, nachdem die bisherige 6jährige Verpachtung der Wiese beendet war, in dieser Beziehung Vorschläge zu machen. Wir haben uns auch deshalb an den Gartendirektor Herrn Niemeyer gewandt. Derselbe ist jetzt damit beschäftigt ein solches Projekt aufzustellen.

Wir hatten noch mehr mit der Würfelwiese im Sinne. In der Ueberzeugung, daß dies der beste und auch am meisten beachtete Erholungsplatz der Halleser sei, wollten wir Alles thun, um ihn so zu pflegen, daß die Freude unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen an dieser überaus lieblichen Partie eine möglichst vollkommene werde. Wir wollten dadurch, daß wir das sehr üppig wachsende Gras nicht bloß zweimal, sondern dreimal schneiden, und mit dem ersten Schnitt nicht so lange warteten, bis das Gras wie ein Getreidefeld hoch und dicht aufschöß und in Saamen ging, den Plagen der Wiese zu jeder Zeit ein frisches grünes Aussehen und den Besuchern eine freie Aussicht der Sträucher- und Baumgruppen erhalten. Wir wollten auch die schwere Infonomenien, die leider während der sechsjährigen Pachtzeit des Herrn Grunberg 2 Mal sich ereignete, und welche darin besteht, daß bei der Ueberpflanzung der Wiese die ganze stehende Ernte des hohen, dicht in einander gewachsenen Grases verkauft und Monate lang durch unerträgliche Miasmen, den Besuch der Wiese verleiht, möglichst verhindern.

Die städtischen Behörden haben unsern Antrag, die Wiese nicht dem hiesigen Pächter, sondern uns in Pacht zu geben, nicht genehmigt.

Man wird uns wohl gestatten auch an dieser Stelle, zur Berichtigung der leider in dieser Sache fundgegebenen Auffassungen, auszusprechen, daß jener unser Vorlag in keiner Weise die Ertragsfähigkeit der Wiese geschmälert haben würde, daß wir im Gegentheil dabei beharren, daß das bisherige Verfahren weder für den Pächter, noch für die Pächterin das Vortheilhaftere ist.

6. Die Ziegelwiese. Welchem Freunde unserer Stadt wäre nicht das Herz aufgegangen, als vor wenigen Monaten die Nachricht sich verbreitete, es wäre Aussicht die Ziegelwiese, diesen Glanzpunkt des Saalkraus, der durch die in neuester Zeit angelegte Brücke dem Publikum eben erst recht aufgeschlossen und werthvoll geworden ist, für die Stadt zu erwerben und damit zugleich die lästige Ziegellei am Kirchthore zu verdrängen.

Und in der That diese Möglichkeit ist vorhanden. Die alte Ziegellei soll, den neuen Anforderungen der Rentabilität entsprechend, umgebaut werden. Man beabsichtigt einen Ringofen zu bauen, und den Betrieb der Ziegellei bis auf 3 Millionen Steine zu erweitern.

Dieser drohende Umbau, und die dadurch bedingte Umwandlung der Ziegelwiese in ein unruhliches ungesundes Spinnerrain, haben die städtischen Behörden zu dem Entschlusse gebracht, mit Erwerbungsanträgen bei der königlichen Domainen-Verwaltung hervorzutreten.

Wir hoffen einen günstigen Erfolg. Die Verhandlungen schweben.

Wir aber haben auch hier den Herrn Gartendirektor Niemeyer zugezogen, und von ihm eine Skizze aufstellen lassen, wie die Ziegelwiese mit völliger Erhaltung ihres Wiesennutzungswertes zu Verschönerungsanlagen sich verwerthen lasse.

Diese Skizze zeigt, daß der Fruchtmungswert der Wiese sogar verbessert werden würde.

Außer den jetzt vorhandenen würden im Wesentlichen keine weiteren Wegeanlagen und Pflanzungen, welche die Wiesennutzung beschränken, geschehen. Man würde aber die ausgeschachteten Stumpfstellen müdenförmig einbauen und in ein System bringen, demzufolge die Ueberfließungswasser schnell nach einer tiefsten, im Charakter eines kleinen See's zu erhaltenden Stelle ablaufen müßten. Dann bildet sich in dem rings vom Saalströme und von schattigen Spaziergängen umgebenen Grundstücke ein breit und lang sich hinziehender Wiesengrund mit einer Aussicht, die von dem Wäldchen bei der Schiene an bis zur Felsenburg reicht. Einzelne schöne Baumgruppen würden an die Stelle der jetzt hier durch sich ziehenden Bappel-Allee treten. Die Ufer des kleinen See's an der Spitze der Wiese mit einer Schwannenteil würden sich reizend deloriren, die Promenadenwege so erhöhen und besetzen lassen, daß sie stets und nur mit Ausnahme besonders hoher Ueberfließungen passierbar wären.

Gelingt es, dies Projekt auszuführen, so sind wir fast am Ziele unseres Verschönerungsplans. Dann ist eben nur noch die Meitzbahn und die Promenade nebst Brücke an der Moritzburg das noch fehlende Glied in der Reihe schöner Anlagen, die rings um die innere Stadt herum, in das Saalkraus und von dort bis nach Trotha und über Kröllwitz bis in die Gegend der Paide führen sollen.

Das vergangene Jahr ist auch, abgesehen von unseren speziellen Bestrebungen in Rücksicht der Verschönerung und der Verbesserung der Stadt ein bedeutungsvolles.

Man geht jetzt ernstlich damit um, das alte Schaulustspielhaus zu befechtigen, auch haben die Verhandlungen über das zweite Kriegerdenkmal einen Abschluß erfahren, welcher es ermöglichen wird, am diesjährigen Sedantage dasselbe errichtet zu sehen.

Wir können auch diesen Bericht mit der Ueberzeugung schließen, daß das Bestreben des Vereins ein Frucht bringendes war, und zwar nicht bloß in Rücksicht des Neuzugewonnenen, sondern wesentlich auch in der Beziehung, daß der patriotische Sinn zur Besserung und Verschönerung der heimathlichen Stadt in unserer Bürgerchaft ein durchaus reger und nachhaltiger geworden ist. Das giebt uns das Vertrauen auf den gegenwärtigen Fortbestand des Vereins und den Muth, den bestimmten Zielen desselben, wie in den Vorjahren, nachzustreben.

Der Verein zählte am Jahreschlusse 722 und zwar 551 ordentliche, 171 außerordentliche Mitglieder.

Ausgeschieden waren im Jahre 1876 12 durch Tod, 15 durch Wegzug, 18 ohne solchen Grund.

Dagegen waren eingetreten 50 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 1877 einschließlich des am Jahreschlusse 1876 verbliebenen Bestandes von 2665 M. 66 S. 674 S. M. 74 S., die Ausgaben 5212 M. 67 S., so daß am Jahreschlusse 1877 ein Bestand von 1536 M. 07 S. sich ergab.

Literarisches.

Der zweite Band des von Ernst Eckstein herausgegebenen Sammelwerkes „Humoristischer Hauschat für's deutsche Volk“ (Leipzig, Richard Eckstein, Preis 3 M., in Original-Brachband 4 M.) liegt nunmehr in eleganter Ausstattung vor. Derselbe enthält, — (wie er mit so einflussreicher Sympathie aufgenommen wurde) — sieben köstliche Blüten deutschen Humors, nämlich: Christoph Martin Wieland's grazios übermüthige Skizze „Koylor und Riqueval“; Moritz August von Fühlens „prickelnde, fein-satirische „Wilhelmine“; Wilhelm Hauff's berühmte „Phantastien im Bremer Marktplatz“; Wilhelm von Merckel's gemüthvolle Humoreske „Aus dem Postwagen“; Friedrich Spielhagen's prachtvolle Novelle „Der Vergnügungskommisär“; Wilhelm Raabe's „Keltische Knochen“ (eine Geschichte, deren grotesker Humor geradezu unübersehlich wirkt); und Hugo Hofenhal-Donin's lustiges Charakteristik aus der Feder des Herausgebers angeleitet. Das Unternehmen hat bereits mit dem ersten Bande einen so zahlreichen Kreis von Anhängern erobert, daß dieser zweite Band eigentlich keiner weiteren Empfehlung bedarf, zumal die Namen der darin vertretenen Autoren deutlich genug für sich selbst sprechen. Uebrigens, wo man Sinn für echten Humor besitzt, wird Eckstein's „Hauschat“ ein hochwillkommener Freund von bleibendem Werthe sein.

Vermischtes.

(Aueh.) Vor einiger Zeit wurde durch Zeitungsannoncen ein tüchtiger Schachspieler gegen hohes Gehalt gesucht. Es meldeten sich Mehrere und unter diesen auch ein gewisser Nibel. Von dem Unternehmer wurde nun ein Schachturnier veranstaltet, aus welchem Nibel als Sieger hervorging, worauf er unter günstigen Bedingungen als Seele des Aueh, denn der übrige Apparat war ja schon vorhanden, für täglich 9 M. und freie Station engagirt wurde.

Gesucht

ein nachweislich durchaus erfahrener **Rechnungsführer** für ein **Brannkohlenwerk**. Derzuanmähliche Kenntnisse sehr erwünscht. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche werden unter **Z. E. 558.** an **Hansenstein & Vogler, Magdeburg**, erbeten.

Ein in Wagenarbeit erfahrener **Sattler** oder **Carreirer** wird sofort gesucht bei **Duelburg a/S.** **F. Nitsche,** Wagenbauer.

Ein Mann zum Graben gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein **Kellnerburische** und ein **Dienstmädchen** werden sofort gesucht **Höllberg Nr. 24.** Dasselbst liegt **Hen** zum Verkauf.

Ein Sohn anständiger Eltern vom Lande findet als **Kellnerburische** Stellung **Schützengasse 12.**

Einen **Lehrling** sucht der **Kunstgärtner** **Albert Meyer,** Wolfshagens Nachf., **Schimmelgasse 1.**

Ein **Lehrburische** findet zu **Stiern** Stellung beim **Stellmachermester** **Fr. Gubisch,** 3 **Mädch.** auf **Herrenarb.** sucht **Unterberg 25, III.** **Mädch.** f. **Hand u. Maschine** f. **Kanzleigasse 4.**

Ein **Mädchen** findet **sof. guten Dienst** **Brüderstr. 13, Möbelmagazin.**

Ein **arbeits.** Mädchen v. **aufw.**, 15—16 **J.** alt, **z. 1. Mai** gesucht **Geiststraße 12.**

Mädchen-Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches **sofort** kann, wird zum **sofortigen** Eintritt gesucht **gr. Berlin 11, 1. Tr.**

Ein **bescheid.** u. **reinliches** Dienstmädchen wird **z. 1. Mai** gesucht **Schmeerstr. 21.**

Ein **ordentl.** zuverlässiges **Kinder**mädchen, welches **sofort** bei den **Kindern** gewesen ist, wird **sofort** oder zum **1. Mai** gesucht von **Frau U. Naatz,** **Merseburgerstr. 17.**

Zur **Beaufsichtigung** eines **Kindes** während einiger **Nachmittagsstunden** wird ein **anständig.** jüngeres **Mädchen**, im **Alter** von **12 bis 14** Jahren gesucht. **Wendungen** **Merseburgerstr. 21, I.**

Ein **junges** kräftiges **Mädchen** zur **Wartung** der **Kinder** wird **sofort** gesucht **Steinweg 3.**

Ein **Aufwartung** wird gesucht **Dorotheenstr. 12, 1. Tr.**

Aufwartung gesucht **Koufenstr. 19, p.**

Ein **J. Mann** (Anf. 20er u. gelemt. Mat.), **bis** in **Berlin** thätig, sucht **unter** besch. **Ansp.** **Stellung.** **Adr.** unter **N. 11.** in d. **Exped.**

Ein **junger** Mann, der die **lateinische** Schule bis **Quarta** durch hat, sucht eine **Stelle** als **Schreiber.** Zu **erfragen** **Kandwehrstraße 5/6, im Hofe 1. Tr.**

Ein **junges** Mädchen vom **Lande**, welches das **Schreiben** erlernt hat, sucht **zum 1. Mai** an **Stellung** als **Stubenmädchen.** Näheres **Bucherstr. 63.**

Ein **ordentliches** Mädchen vom **Lande** sucht **zum 1. Mai** einen **Dienst.** Zu **erfragen** **Dachritzgasse 5, 1. Tr.**

Stellen-Gesuch. Ein **junges** Mädchen, **flotte** **Verläuferin**, welches **als** solche **schon** mehrere **Jahre** **conditionirte**, sucht **zum 1. Juli** **anderweitiges** **Engagement** in einem **größeren** **Geschäft** u. **erbitte** **gef. Adressen** unter **H. 51216.** an **Hansenstein & Vogler** hier, **große** **Märkerstraße 7.**

Ant. Mädchen von **aufserhalb** mit **recht** **guten** **Absichten** suchen **sofort** und **1. Mai** **Stellen** durch **Frau Deperade,** **gr. Schlamm 10.**

Gesucht: Eine **Kinderfrau** (gebildetes **älteres** **Mädchen** oder **Witwe**) für ein **halb-** **jähr.** **Kind**, bei **ff. Herrschaft.** **Näh.** bei **Frau Binneweiß,** **gr. Märkerstr. 18.**

Offene Stellen für **einige** **junge** **Mädchen** zur **Erlernung** der **ff. Küche** **unentgeltlich**, für **Küchinnen** u. **Mädchen** für **Küche** u. **Haus** u. **Kinder**mädchen durch **Emma Lerche,** **Rathhausg. 14, 3. Etage.**

Küchin, **Stuben-**, **Haus-** u. **Kinder**mädchen **weist** nach **P. Meckinger,** **H. Schlamm 3.**

2 nicht **Hausmädchen** v. **Land** **wünschen** **1. Mai** **Stelle** d. **Fr. Wst,** **Herrenstr. 20.**

Mehrere **Kanarwirtschafts**erinnen u. **gebundene** **Ammen** v. **Land** **wünschen** **sof. Stellen**, sowie ein **herrsch.** **Kutscher** auf ein **Nittergut** u. **mehrere** **Mädchen** **erhalten** **sof. Stellen** durch **Frau Nöhscher,** **Kuttelporte 5.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai cr. werden in hiesigen Kreise trigonometrische Vermessungs-Arbeiten ausgeführt werden. Die als Trigonometrer fungierenden Offiziere, Beamten u. werden sich durch offene Verträge des Innern und der Finanzen legitimieren. Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gelegentlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die beauftragten Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Betreten ihrer Feldmarken auch ohne vorherige Anzeige gestatten. Die betreffenden Trigonometrer sind angewiesen, jede Sturbschädigung nach billiger Ueber-einkunft baar zu bezahlen; dagegen haben dieselben mit dem Anlauf der kleineren Voden-flächen, welche zum Schutze der Festlegungszwecke von den Grundbesitzern abzutreten sind, Nichts zu schaffen. Die Ortsvorstände haben für die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung in ihren Bezirken Sorge zu tragen. Halle a/S., den 10. April 1878. Der königl. Landrath des Saalkreises C. v. Kroigt.

Geschäfts-Uebergabe.

Mit dem heutigen Tage übergab ich mein **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft** an Herrn **Herm. Dyroff** und danke für das mir bisher erwiesene Vertrauen mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtung **C. Albrecht.**

Weinhandlung und Destillation

Auf Döiges beugnehmend zeige ich hierdurch die stattgefundene Uebernahme ergeben an und werde das Geschäft, verbunden mit **Herm. Dyroff,** **Klausthorstraße 15.**

Möbel, Betten, Kleidungsstücke kauft **Frau Hohmann, H. Ulrichstr. 1b.**

Eine **gesunde** **Amme** sucht **Stellung.** **Näh.** **gr. Wallstraße 35, I.**

2 Oberkellner, **3 Kellner,** **3 Zimmerkellner,** **3 Kellnerburischen,** **2 Kellerlehrer** suchen **sof. Stellen** d. **J. Chr. Binneweiß,** **Barfüßerg. 16.**

Eine **gangbare** **Branerei** in der **Nähe** bei **Halle** ist **sof.** zu **verpachten.** Näheres **durch** **Binneweiß.**

Ein **kleines** **Haus** mit **7-800** **fl.** **An-** **zahlung** wird **sofort** zu **kaufen** **gesucht.** Näheres **durch** **Binneweiß.**

Eine **gangbare** **Restaurations-, groß** **oder** **klein,** wird **sofort** zu **kaufen** **gesucht.** **Näh.** d. **Binneweiß,** **Barfüßerg. 16.**

14000 **fl.** werden **auf** **Ackergrund-** **stück** **z. 1. Juli** **zur** **1. Hypothek** **gesucht,** **sowie** **5000** **fl.** **auf** ein **großes,** **ertrag-** **reiches** **Hausgrundstück** in **Halle** **z. 1. Juli** **gesucht.** Offerten **sind** im **Comptoir** von **J. Chr. Binneweiß,** **Barfüßerg. 16,** **niederzulegen.**

Herrschastliche Wohnung.

5 St., 3 K., Küche, Zub., Bel-Etage, **besgl.** **2 St., 2 K., Küche, part.,** **sofort** oder **später** zu **beziehen** **Niemeyerstraße 15.**

Ein **schön** **gelegenes** **Sommerlois,** **3** **Stu-** **ben,** **2** **Kammern** **nebst** **Zubehör,** **vermie-** **thet** **sofort** **beziehb.** **Cieatrant & Hampel.**

Eine **Wohnung,** **2** **Stuben,** **2** **Kammern,** **Küche** **und** **sonstiges** **Zubehör,** **Preis** **72** **fl.,** **ist** zu **vermieten** **und** **1. Juli** zu **ziehen.** Zu **erfragen** **Mörkzinger 1.**

Ein **Vogel,** **2** **Stuben,** **Kammern,** **Küche** u. **Zubehör,** **zum** **1. Juli** **z. 3.** zu **vermieten,** **Preis** **125** **fl.** **Z. Wiedera** **am** **Markt.**

Eine **Wohnung,** **wobei** **Hausarbeiten** **mit** zu **übernehmen,** **ist** an eine **ordentliche** **Familie** **ohne** **Kinder** zu **vermieten.** **Besichtigung** **8** **bis** **9** **Uhr** **Morgens** **große** **Klausthorstraße 8, I.**

Der **jetz** von **Hel. Pasenau** **bewohnte** **Laden** **nebst** **Wohnung** **ist** **per** **1. October** **d. 3.** zu **vermieten.**

Laden-Vermietung. **Laden** **und** **Wohnung**, zu **jedem** **Geschäft** **passend.** **Näheres** **Mittelwaage 15.**

Ein **Laden** mit **Wohnung** zu **vermieten** **zu** **sof.** **Breitestraße 4 b. Glaserstr. Droböf.**

Eine **hübsche** **herrsch.** **Wohnung** in **ge-** **sunder** **Lage** mit **Garten** ist **sofort** oder **1. Juli** zu **beziehen** **Grünstraße 3** vor dem **Steinthor.**

In **meinem** **Hause** **Geiststraße 73** **ist** die **obere** **Etage,** **bestehend** in **3** **hezbaren** **Stuben,** **Kammern** **und** **Zubehör,** zu **vermieten** u. **per** **1. October** zu **beziehen.** **C. F. Jenisch.**

Eine **herrschastliche** **Wohnung** **ist** **preis-** **wert** zu **vermieten** **und** **zum** **1. Juli** zu **be-** **ziehen;** anzusehen **zwischen** **10-2** **Uhr** **Geiststraße 25.**

Im **Striden,** **Häfen,** **Nähen** u. **Stiden** **gibt** **Unterricht** **Witwe** **Henschel,** **4. Berensstraße 1, 1. Tr.**

Heute **verlegte** **mein** **Comptoir** **und** **Wohnung** **nach** **Landwehrstr. 17 part.** **Carl Gebhardt,** **Verteiler** **der** **Greppiner** **Werke** **5. Bitterfeld.**

Ich **wohne** **jetzt** **Kl. Brauhausgasse 7.** **E. Grossmann,** **Sattler** **u. Tapez.**

Eine **Landhypothek** **von** **8000** **Thlr.** **auf** ein **sehr** **schönes** **Land-** **gut** **von** **250** **Morgen** **wird** zu **cediren** **gesucht.** **Offerten** **unter** **H. F.** **durch** **Hindolf** **Wolfe,** **Halle a/S.,** **erbeten.**

4000 **Thlr.** **werden** **zum** **1. Juli** **oder** **früher** **bedeutend** **unter** **der** **Zweck** **zu** **leihen** **gesucht.** **Werke** **Offerten** **unter** **A. M.** **durch** **Kud-** **olf** **Wolfe,** **Halle a/S.,** **erbeten.**

200 **Thlr.** **Hyp.** **sucht** **Brandenplatz 7.**

Auf dem **Mörkzinger** **im** **eleganten** **Zelte** **jetzt** **sich** **täglich** **von** **10** **Uhr** **Morgens** **bis** **10** **Uhr** **Abends** **Admiral** **Piccolomini,** **40** **Jahr** **alt** **und** **nur** **30** **Zoll** **hoch,** **singt** u. **deklamirt,** **spricht** **Deutsch,** **Englisch,** **Schwedisch,** **Dänisch** **und** **Russisch.** **Entrée:** **30** **g** **Einpl.,** **20** **g** **Stepl.;** **Kinder** **die** **Hälfte.**

Neues Theater.

Das **zu** **Mittwoch** **den** **17. April** **an-** **geordnete** **letzte** **Symphonie-Concert** **konnt** **erst** **nach** **den** **Osterfeiertagen** **stattfinden.** **W. Halle.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, **17. April.** **Zum** **Benefiz** **für** **das** **Orchester-Personal.** **Gastspiel** **und** **letzte** **Auftritte** **des** **Fräul. Anna Schönherr.**

Zum **letzten** **Male:** **So** **sind** **sie** **Alle!** **Posse** **mit** **Gesang** **in** **3** **Acten.** **Operette:** **Der** **Schöngärtner.** **Opernrevue.**

Zu **dieser** **unserer** **Benefiz-Vorstellung** **laden** **erbenst** **ein.** **Das** **Orchester-Personal.**

Huhn **zugelassen** **Baderei 4.** **Eine** **braune** **Schildpatt-Vorgnette** **ver-** **loren;** **abzug.** **Schmeerstraße 43, Schuhladen.**

Familien-Nachrichten.

Dankagung. **Zurückgekehrt** **von** **Grabe** **unserer** **viel-** **geliebten** **Tochter** **und** **Schwester** **Martha** **Größ** **haben** **wir** **uns** **allen** **denjenigen** **Freunden** **und** **Bekannteten,** **welche** **den** **Sarg** **so** **reihlich** **mit** **Kronen** **und** **Kränzen** **schmückten,** **unsern** **innig-** **sten** **Dank** **auszusprechen** **vermochten.**

Halle, **den** **15. April** **1878.** **Die** **trauernden** **Eltern** **nebst** **Gehilfen.**

Wir **können** **nicht** **unterlassen** **allen** **Denen,** **welche** **den** **Sarg** **meiner** **unvergesslichen** **Frau** **und** **unserer** **lieben** **Mutter** **so** **reihlich** **mit** **Kronen** **und** **Kränzen** **schmückten,** **sowie** **auch** **allen** **Bekannteten** **und** **Bewandten,** **welche** **sie** **zu** **ihrer** **letzten** **Husehabe** **begleiteten,** **hiermit** **unsern** **auf** **aufrichtigsten** **Dank** **auszusprechen.**

Halle, **den** **15. April** **1878.** **Die** **trauernde** **Familie** **Gelhorn.**

Statt **besonderer** **Nachricht.** **Heute** **Nachmittag** **4 1/2** **Uhr** **verstarb** **samt** **nach** **längerem** **Leiden** **meine** **gute** **Tochter** **Fräulein** **Bertha** **Jaekel,** **was** **ich** **hierdurch** **tiefbetriibt** **anzeige.** **Giebichenstein,** **den** **15. April** **1878.**

G. Pöhsche, **im** **Namen** **der** **Hinterbliebenen.** **Die** **Beerigung** **findet** **Donnerstag** **Nach-** **mittag** **3** **Uhr** **auf** **dem** **hiesigen** **Gottesacker** **statt.**

Gestern **Abend** **11** **Uhr** **verschied** **unser** **guter** **Vater** **und** **Großvater,** **der** **Hänsler** **Friedrich** **Schild,** **Wöllberg,** **den** **16. April.**

Die **trauernden** **Hinterbliebenen.** **Heute** **Nacht** **12 1/2** **Uhr** **erlosch** **ein** **sanfter** **Tod** **meine** **gute** **Mutter,** **die** **verw. Frau** **Rechtsanwält** **Fiebigler,** **Johanne** **geb. Feh-** **ling,** **von** **ihren** **langjährigen** **schweren** **Leiden.** **Heinrich** **Fiebigler.**

Allen **lieben** **Berwandten** **und** **Bekannteten** **rufe** **ein** **herzliches** **Lebenwohl** **zu** **Familie** **Gottschalch.**